

Präventionskonzept Kinder- und Jugendschutzkonzept der MS Puchenuau



VORWORT

“Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mit Schüler/innen, durch schulische Mitarbeiter/innen oder durch Lehrkräfte.

Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.

Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen?

Es reicht nicht aus, Schüler/innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern, die im Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule: unter Schüler/innen wie auch durch schulische Mitarbeiter/innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.¹

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Analyse des IST-Zustandes	3
Prävention mit Schüler/innen	3
Verhaltenskodex.....	5
Notfalls- und Interventionsplan	9
Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz.....	12
Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien	15

¹ Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und Jugendliche gemeint.

Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Kinderschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe des Fragebogens im Anhang.

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird jährlich durchgeführt.

Prävention mit Schüler/innen

Um Übergriffe auf Kinder möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit mit Kindern wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

Es empfiehlt sich, für alle Schulstufen Schwerpunktthemen der Prävention festzuhalten.

Unser Schwerpunktthema auf der 5. Schulstufe lautet:

- Sexualerziehung im BU Unterricht (Mein Körper, Pubertät, Wie ein Kind entsteht...)
- Themenbereich "Gefühle", "Schlechte Geheimnisse" im SOLE Unterricht
- Kinderrechte: Zeitschrift der KIJA (In der Bücherei)
- Vertrauenspersonen der Schule kennenlernen (Sonja Altendorfer: Betreuungslernerin, Cristina Matura: Sozialpädagogin)

Unser Schwerpunktthema auf der 6. Schulstufe lautet:

- "Mein Körper gehört mir", Dilemma-Geschichten
- https://www.bdkj.info/fileadmin/BDKJ/bdkj-dioezesanstelle/Kinderschutz/Gruppenstundenvorschlaege_FR.pdf

Linksammlung zu Cybergrooming

Hier finden Sie Informationen und Material zum Thema:

- [Klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)
- [Handysektor.de](https://www.handysektor.de)
- [Videobeitrag](#) der Polizei NRW: Cyber-Grooming: Präventionshinweise für Eltern, Kinder und Jugendliche
- kurzer [Videobeitrag](#) für Kinder und Jugendliche vom ZDFtivi: Fake Freunde: Die Gefahr von Cybergrooming
- [Videobeitrag](#) der Polizeischule Brandenburg: Cybergrooming in Onlinegames

zu Sexting

Hier finden Sie Informationen und Material zum Thema:

- Informationen und Arbeitsmaterial zum Download: [Klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)
- Handysektor: [Was ist eigentlich Sexting?](#) [Sexting: Spaß oder Verbrechen](#)
- Kurzfilme: Der See, das Stadion (Youtube)

Unser Schwerpunktthema auf der 7. Schulstufe lautet:

- Broschüre "Vuulkan" in Klassenstärke (Einrichtungen kennenlernen, die Hilfe anbieten: Exit, Rat auf Draht, KIJA, Krisenhilfe, UFO Notschlafstelle, Jugendservice, First Love, Zoe, Courage,...)
- www.gewaltinfo.at
- www.saferinternet.at
- Workshops: Click& Check
- Selbstverteidigungsworkshop

Unser Schwerpunktthema auf der 8. Schulstufe lautet:

- Sexualerziehung im BU Unterricht: Schwangerschaftsverhütung, Aids und andere Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft & Geburt.....
- Eventuell Lehrausgänge: WAKI, UFO, Jugendservice, Frauenhaus.....

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass **Kinder ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**.

- *Kinderrechtezeitschrift in der Bücherei (mehrere Jahre gesammelt)*
- *Aushang/ Board und Homepage: Beratungs- und Betreuungspersonal der Schule*
- *Vertrauenslehrer stellt sich vor*
- *Plakat: Kinderrechte, Gewaltprävention*

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche**.

- **PLAKATSERIE:** Stoppt Hass im Netz, Haut nicht hin, Vuulkan hängen in der Schulaula und auf den Gängen
- **Vuulkan** (Heft in der 3.Klasse)

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler/innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler/innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler/innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

- Vier Augen Prinzip (Schüler kennen Vertrauenspersonen sehr gut, vertrauen auch den Lehrern)
- Feedbackbögen im SOLE Unterricht üblich/ anonym

Es ist wichtig, mit **Kinder ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten.

- *Broschüre „Achtsame Schule“ [S.104] der Fachstelle Selbstlaut als Vorlage dienen.*
- www.selbstlaut.org (Materialien für die Schule)
- *Mappe PLUS (Suchtprävention): Themenbereich „Gefühle“*

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben.

- Workshops mit qualifizierten externen Anbietern, wie z.B. Bily
- „Sex, we can“: Animierter Aufklärungsfilm für Jugendliche
- Über Gefühle reden, Wer darf was: Unterricht 5.Schulstufe (Soziales Lernen)
- BU Unterricht: 1. Klasse und 4.Klasse, Sexualerziehung
- 2. und 3. Klasse: Fragen zum Thema Sexualität beantworten (Fragenkisterl....)

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und ungunen Orten im Netz unterschieden wird.²

- Workshops mit „Safer Internet“
- Themen zu Onlineverhalten, Gefahren in Sozial Media... im DGB Unterricht
- Jugendzeitschriften SPACE und SPOT: In jeder Ausgabe ist ein Artikel zum Thema „Digitale Welt“

² Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Heikle räumliche Situationen“ (S.6) in diesem Konzept.

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler/innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche heikle Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.

Dadurch entsteht für Schüler/innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben Beteiligten Verhaltenssicherheit.

Durch das Herausgreifen heikler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar werden, die auch auf andere Bereiche übertragbar ist und dort ebenso gilt.

Typisch für „Heikle Situationen“³ ist, dass sie Teil des pädagogischen Alltags sind. Beispiele für heikle Situationen sind das Sichern bei Turnübungen, ebenso wie besonders emotionale Situationen. Genau weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Für folgende Situationen haben wir z.B. jeweils fachliche Standards festgelegt.

Situationen mit besonderem Körperkontakt

- Im Sportunterricht⁴

Situationen im Sportunterricht – wie z.B. Sicherung bei Turnübungen oder Ballsport, bei denen es regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt – werden mit der Klassengemeinschaft im Vorhinein besprochen. Die Schüler/innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann, und sie dürfen sich entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen.

Das sollten Sportlehrer*innen am Beginn des Unterrichtsjahres mit den Schüler*innen besprechen

- Erste Hilfe
Verständigung der Rettung im Notfall, danach Verständigung der Eltern und der Schulleitung
- Bei schulärztlichen Untersuchungen
Schulärztin stellt sich der Erstklässlern vor und spricht über die Untersuchung

³ Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: www.selbstlaut.org

⁴ Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen

- Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“
www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/
- Checkliste „Sichere Sportstätten“ www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/
- Online Kurs „Safe Sport“ www.safesport.at/academy/e-learning

Besondere emotionale Situationen

- Trösten z.B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen

Offene Gespräche des Klassenvorstandes oder der Lehrer, Soziales Lernen: Thema kann hier besprochen werden

- Schwärmerei, Verliebtheit von Schüler/innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern

Konferenzthema: Lehrperson sucht das Gespräch, Liebesbeziehungen zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen sind in jeder Form verboten!

Einzel-situationen

- Einzelförderung, Beratungsgespräche, Lesepatinnen und Lesepaten, ...

Einzel-situationen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen möglichst mit Einblickmöglichkeit (leicht geöffnete Zimmertüre) statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzel-situationen finden nur in den regulären Arbeitszeiten statt. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben. Die Schülerin/Der Schüler kann das Gespräch jederzeit beenden.

Heikle räumliche Situationen

- Körperpflege und Hygiene, z.B. Duschen, WC, Umkleidebereich

Die Umkleide- und Duschräume der Schüler/innen werden von Sportlehrer/innen/n nicht betreten. Eine Ausnahme ist eine (vermutete) Gefahr im Verzug. In jedem Fall klopfen Lehrpersonen vorher an

- Abgelegene, uneinsichtige Orte

Orte wie Abstellkammern, Lagerräume oder Kustodiats-Räumlichkeiten werden von Schüler/innen nicht betreten.

- Schulküche

Die Schulküche wird nur im Klassen- bzw. Gruppenverband betreten.

Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen

Keine Geschenke von Lehrpersonen an einzelne Schüler/innen.

- Mitnahme von Schüler/innen in Privatautos

Schüler/innen werden nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützendem Personal mitgenommen.

- Nutzung von offiziellen Schulkanälen, private Mailadressen, soziale Medien (Facebook, Instagram, Whatsapp.....)

Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen sind nicht auf sozialen Medien mit Schüler/innen befreundet. Die Kommunikation mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern findet über die offiziellen E-Mailadressen bzw. der Schule bekannten Kommunikationskanälen statt.

- Geheimhaltung

Von Seiten der Lehrenden werden Schüler/innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert.

Alles, was Lehrer/innen Schüler/innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.

- Nachhilfe

Es ist nicht erlaubt, dass Lehrpersonen private Nachhilfe für Schüler/innen der eigenen Schule anbieten.

- Fotos / Videos

Sorgsamer Umgang mit Bildern; Selbstentscheidung und Zustimmung der Schüler/innen; Löschen von Bildern auf privaten Geräten; Situationen und Bekleidung der Schüler/innen sind zu beachten;

- Formen der Anrede und des Umgangs mit Schüler/innen und Eltern werden im Vorfeld besprochen

Eltern und Lehrer/innen sind per Sie, Ausnahmen werden transparent erklärt

- Außerschulischer Kontakt

Außerschulischen Kontakt mit eigenen Schüler/innen vermeiden bzw. – wenn unvermeidbar – transparent für Schulleitung machen.

Weitere mögliche heikle Situationen

- **Mehrtägige Schulveranstaltungen**

Lehrer/innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit Schülerinnen oder Schülern in einem Raum. Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist.

- **Schulfest, Schulball, ...**

Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie die angemessene Nähe und Distanz zu Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten fachlichen Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten. Der Verhaltenskodex soll es somit auch innerhalb des Kollegiums erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinderschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und

aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten

– genauso wie auf eine Räumungsübung.

Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam besteht aus ungefähr 4 bis 6 Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer/innen und wenn möglich eine Unterstützung aus dem psychosozialen Helferbereich (z.B. Beratungslehrer/in) Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Krisenteams sein.

Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im

Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

Das (Kern)Krisenteam

Person	Aufgabe
DirektorIn	<ul style="list-style-type: none">• Bewahrt den Überblick• Vernetzung zwischen den Beteiligten
LeiterstellvertreterIn	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Schülern/ Lehrer
BetreuungslehrerIn	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Schülern
Schulsozialpädagogen:	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Schülern

Das erweiterte Krisenteam

Schulaufsicht

Kontaktadresse:

Sonnensteinstraße 11 - 13

4040 Linz

Telefon: 0732 7071 - 68033

Päd. Angelegenheiten: BR6.Post@bildung-ooe.gv.at

Rechtl. Angelegenheiten: ADMIN-BR6.Post@bildung-ooe.gv.at

Elementarpädagogik: BD-OOE.Post@bildung-ooe.gv.at

Pädagogische Abteilung

Leitung

SQM Mag. Gerhard Huber

Telefon: 0732 70 71 - 68030

E-Mail: gerhard.huber@bildung-ooe.gv.at

Stellvertretung

SQM Michaela Zeidler

Telefon: 0732 70 71 - 68032

E-Mail: michaela.zeidler@bildung-ooe.gv.at

Sekretariat und Pädagogisch-administrativer Dienst

Elke Breiteneder

Telefon: 0732 70 71 - 68033

E-Mail: elke.breiteneder@bildung-ooe.gv.at

Regionales Schulaufsichtsteam

SQM Andreas Reisinger, BEd

Telefon: 0732 70 71 - 68035

E-Mail: andreas.reisinger@bildung-ooe.gv.at

SQM Dirk Wolfgang Andreas, MEd

Telefon: 0732 70 71 - 68036

E-Mail: dirk.andreas@bildung-ooe.gv.at

SQM Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Wansch

Telefon: 0732 70 71 - 68031

E-Mail: astrid.wansch@bildung-ooe.gv.at

SQM Michaela Zeidler

Telefon: 0732 70 71 - 68032

E-Mail: michaela.zeidler@bildung-ooe.gv.at

Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik

Roswitha Beham, MA
Telefon: 0732 70 71 - 68039
E-Mail: roswitha.beham@bildung-ooe.gv.at

Daniela Elmecker, BEd
Telefon: 0732 70 71 - 68038
E-Mail: daniela.elmecker@bildung-ooe.gv.at

Thomas Gebetsberger, MA, BEd
Telefon: 0732 70 71 - 68040
E-Mail: thomas.gebetsberger@bildung-ooe.gv.at

Qualitäts-Regionalkoordinatorin (Q-RK)

MMag. Alexandra Granzner
E-Mail: alexandra.granzner@bildung.gv.at

Mag. Adelheid Böhm
E-Mail: adelheid.boehm@bildung.gv.at

Zuständige Referentinnen und Referenten und Sachbearbeiterinnen im Dienstrecht

Silvia Schaffer
Bezirke Urfahr-Umgebung, Rohrbach
Telefon: 0732 70 71 - 68027
E-Mail: silvia.schaffer@bildung-ooe.gv.at

Nicole Niedermaier
Bezirke Freistadt, Perg
Telefon: 0732 70 71 - 68026
E-Mail: nicole.niedermaier@bildung-ooe.gv.at

Katrin Holzer
Telefon: 0732 70 71 - 68028
E-Mail: katrin.holzer@bildung-ooe.gv.at

Halime Yildirim
Sachbearbeiterin Dienstrecht
Telefon: 0732 70 71 - 68029
E-Mail: halime.yildirim@bildung-ooe.gv.at

Stefanie Leithner
Telefon: 0732 70 71 - 68015
E-Mail: stefanie.leithner@bildung-ooe.gv.at

Zuständige Referentinnen und Referenten im Schulrecht

Sandra Schwendinger
Telefon: 0732 70 71 - 2241
E-Mail: sandra.schwendinger@bildung-ooe.gv.at

Schulpsychologische Beratungsstelle

Sekretariat: 0732 70 71 - 68019
Sonnensteinstraße 11 - 13
4040 Linz
E-Mail: schulpsychologie.muehlviertel@bildung-ooe.gv.at

Sekretariat

Mag.^a Katharina Froschauer, BEd BA MA
Telefon: 0732 70 71 - 68019
E-Mail: katharina.froschauer@bildung-ooe.gv.at
Bürotage: Montag - Freitag (vormittags)

Lehrling

Lena Huber

Telefon: 0732 70 71 - 68019

E-Mail: lena.huber@bildung-ooe.gv.at

Psychologinnen und Psychologen

Mag.^a Karin

Schnepf (Beratungsstellenleitung)

E-Mail: karin.schnepf@bildung-ooe.gv.at

MMag.^a Doris Assinger

E-Mail: doris.assinger@bildung-ooe.gv.at

Mag.^a Edith Kaufmann, BEd. (ÖZPGS)

E-Mail: edith.kaufmann@oezpgs.at

Dominik Wittinghofer, BSc MSc

E-Mail: dominik.wittinghofer@bildung-ooe.gv.at

Mag.^a Birgitta Klammer-Barabasch (ÖZPGS)

E-Mail: birgitta.klammer-barabasch@oezpgs.at

Mag.^a Christine Pankraz (ÖZPGS)

E-Mail: christine.pankraz@bildung-ooe.gv.at

Jessica Krause, MSc

E-Mail: jessica.krause@bildung-ooe.gv.at

Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“

Kostenlose Notrufnummern – rund um die Uhr

Rat auf Draht 147

www.rataufdraht.at

Telefonseelsorge 142

www.telefonseelsorge.at

Krisenhilfe OÖ 0732 2177

www.krisenhilfeooe.at

Opfer-Notruf 0800 112 112

www.opfer-notruf.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (KiJA OÖ)

Kärntnerstraße 10, 4021 Linz, T. 0732 77 97 77

kija@ooe.gv.at, www.kija-ooe.at

WhatsApp: 0664 600 72 14004

Information über Prozessbegleitung

www.pb-fachstelle.at

Kinderschutzzentren

Kinderschutzzentrum Linz

Kommunalstraße 2, 4020 Linz, T. 0732 78 16 66

kisz@kinderschutz-linz.at, www.vereinhilfekindereltern.at

Beratungsstellen

Institut für Familien- und Jugendberatung der Stadt Linz

Rudolfstraße 18, 4040 Linz, T. 0732 7070-2700

inst.fjb@mag.linz.at, www.linz.at/soziales/fjb.php

Gewaltschutzzentrum Oberösterreich

Stockhofstraße 40, 4020 Linz, T. 0732 60 77 60

ooe@gewaltschutzzentrum.at, www.gewaltschutzzentrum.at/ooe

Familienberatung

In Oberösterreich gibt es zahlreiche geförderte Familienberatungsstellen. Eine vollständige Liste finden Sie unter: www.familienberatung.gv.at

Krisen- und Notschlafstellen für Jugendliche

UFO Jugendnotschlafstelle

Aufnahme täglich von 18:00 – 24:00 Uhr
Hauptstraße 60, 4040 Linz, T. 0732 71 40 58
ufo@soziale-initiative.at, www.soziale-initiative.at

WAKI Krisen- und Notschlafstelle

Täglich rund um die Uhr erreichbar; Unterbringung nur über die Kinder- und Jugendhilfe
Schubertstraße 17, 4020 Linz, T. 0732 60 93 48
waki@spattstrasse.at, www.spattstrasse.at

Kinder- und Jugendhilfe

Die Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe richtet sich nach dem Bezirk, in dem der Wohnort des betroffenen Kindes liegt. In den Statutarstädten Linz, Wels und Steyr ist die Kinder- und Jugendhilfe am jeweiligen Magistrat eingerichtet, ansonsten in der Bezirksverwaltungsbehörde.

Bezirk Perg: KJH – Bezirkshauptmannschaft Perg, Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg, 07262 5510

Bezirksgerichte

Am jeweils zuständigen Bezirksgericht (die Zuständigkeit richtet sich ebenfalls nach dem Wohnort des Kindes) können Sie am Amtstag (Di 08:00 – 12:00) kostenlose Informationen einholen. An manchen Gerichtsstandorten ist für den Amtstag eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Die Adressen aller Bezirksgerichte finden Sie unter: www.justiz.gv.at

Telefonnummer der Justizbehörden: 057 601 21

Kinderschutzgruppen in den Landeskrankenhäusern

Kepler Universitätsklinikum Med 05 76 80 84 25-23021 (Akutambulanz)

Campus IV (ehem. Landes-Frauen- und Kinderklinik) oder 05 76 80 84 25-25101

www.kepleruniklinikum.at

Landes-Krankenhaus

050 554 67-0

Kirchdorf/Krems

<http://www.ooeg.at/pek>

Landes-Krankenhaus

050 554 77-0

Rohrbach

<http://www.ooeg.at/ro>

Landes-Krankenhaus

050 554 66-0

Steyr

<http://www.ooeg.at/pek>

Salzkammergut Klinikum

050 554 71-0

(Bad Ischl, Gmunden, Vöcklabruck)

<http://www.ooeg.at/sk>

Klinikum

07242 415-2377

Wels-Grieskirchen

<http://www.klinikum-wegr.at/>

Krankenhaus

07722 804-6030

St. Josef Braunau

<http://www.khbr.at/>

Krankenhaus

07752 602-0

der Barmherzigen Schwestern Ried

<http://www.bhsried.at/>

Webtipps

www.gewaltinfo.at

www.oe-kinderschutzzentren.at

www.saferinternet.at

www.eltern-bildung.at

www.gewaltpraevention-ooe.at

Das Krisenteam tritt routinemäßig ca. 2-mal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben.⁵

Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- Ruhe bewahren: Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten: Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer/in) oder auch außerhalb der Schule sein.⁶ Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- Sorgfältige Dokumentation: Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz⁷

Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“	
Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<p>Wenn ja:</p> <p>Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe?</p> <p>Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche?</p> <p>Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement?</p> <p>Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/></p> <p>Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>
<p>Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet?</p> <p>Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Schüler/innenempfinden“	
Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<p>Wenn ja⁸:</p> <p>Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Lageplan“ „Erkundung“ „Hilfe! Schule!“ „Fotoevaluation“ „Subjektive Landkarte“ „(Online-)Befragung“ „Sterndiagramm“ <p>Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>

⁷ Der Fragebogen ist 1-mal jährlich durch das Krisenteam auszufüllen.

⁸ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: www.selbstlaut.org

⁹ Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler/innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler/innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja ¹⁰ : Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode: „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ „Reflexion Hilfssysteme“ Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden administrative Mitarbeiter/innen technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schularzt) Personal im Verpflegungsbereich ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten) Schulärztin/Schularzt Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Absolvent/innen/en und ehemalige Mitarbeiter/innen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	

¹⁰ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut.

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“

Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex? Ja Nein

Wenn ja:
Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen? Ja Nein

Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen? Ja Nein

Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen? Ja Nein

Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich? Ja Nein

Themenbereich „Notfallplan“

Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen? Ja Nein

Wenn ja:
Wir haben ein Krisenteam? Ja Nein

Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet? Ja Nein

Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren? Ja Nein

Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst? Ja Nein

Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt? Ja Nein